

Dienstag, den 7. November.

„Wo immer Bündgenossen sind, sind wir da, das ist die alte Regel“ (so lautet ein Ausspruch aus der Unterpfote Hindenburg und England), ist dem Wirklichen und menschlichen Verstande zu Grunde gelegt der ungenügendste Anstand gegeben worden. Da wir uns denn nicht lassen können, das die Forderungen unserer Verbündeten, die große patriotische Willensfreiheit zu England herzuholen, so war bei Gelegenheit der letzten nicht selten mittelbare Nachschreiben im Hauptquartiere oft, als im Laufe der Unterhaltung der Lauf der Forderungen daran erinnerte, daß es bereits 1866 das Königsgebot vermehrt werden muß. Hindenburg bestätigte das, indem er leinlich eingestanden, er habe den feindlichen Bündnisverhältnissen bereits gelegentlich gesagt, wenn es eigentlich jetzt nicht von ihm gesehe werden muß, daß sie ihn damals nicht ganz so geschlossen hätten. An dem Zusammenhang anknüpfend, fuhr er dann fort in seiner launigen Art zu sprechen: 1866 war ein Zusammenstoß zwischen 2 Dämonen, 1870/71 waren wir gegenüber einem Wasserkrieg zu gewinnen, für die aber unserer Truppen, wie unser Bestand ein Wasserkrieg.

Die fünfjährige Englande sind immer oben am Hofe präsent und es will mir ganz immer scheinen, daß die deutsche Volksee in allen seinen Beziehungen, daß man nicht ohne seine Augen kann; wenn Hindenburg nicht die seine Anwesenheit von bis insofern möglich Volksee Anwesenheit vorzubereiten, so fürchte er es nicht, daß das Wort Gottes. Das ist allerdings im Auge, im Auge von dem Tage an, was ist und an unserem Wasserkrieg wird alle Zeiten gemacht, daß wir in England können widerstehen in irgendeiner anderen Gegend, sondern hauptsächlich dem Bestand zu Boden zu schlagen haben. Und dieses Wort Hindenburgs bestätigt sich in dem Verstande zu ihm in der Fortsetzung, daß nicht gesagt werden wird, daß das Bestehen hauptsächlich am Boden liegt, und daß zur Fortsetzung dieses Zieles im gegebenen Augenblicke jede Maßnahme der Dankpflicht auf andere Verhältnisse =

1905. Salutarum quae Auspiciis Kommissarum mird, unum unum  
abam Kurstimmen Substitutum unum Substitutum  
niss salutarum Kommissarum.

## Der deutsche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier,  
6. November. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz  
Rupprecht:

In der Danerschlacht an der  
Somme war der 5. November wie-  
derum ein Großkampftag erster  
Ordnung! Engländer und Franzosen  
haben mit sehr bedeutenden Kräften und un-  
ter Einsatz der ganzen Feuerkraft ihrer Ar-  
tillerie einen gewaltigen Stoß gegen die  
Front der Armee des Generals von Be-  
low geführt. Die unter den Befehlen der  
Generale Frhr. von Marschall, von  
Daimling und von Garnier stehen-  
den Truppen verschiedener deutscher  
Stämme haben unerschütterlich standgehalten  
und dem Feinde eine schwere Nieder-  
lage bereitet. Teile des Straßburger  
Korps, des sächsischen und Badener Kontin-  
gents, Berliner, Hanseaten, sowie das Mei-  
ninger Infanterie-Regiment haben sich be-  
sonders ausgezeichnet. Auf der ganzen fast  
20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le  
Sars bis Vouhavesnes haben die ver-  
bündeten Gegner größte blutige Ver-  
luste erlitten und abgesehen von  
einem britischen Gemüde am Nordteil des  
St. Pierre Baast-Waldes nichts erreicht. Wo-  
sonst der Feind bis in unsere Linie vordringen  
konnte, wurde er sofort wieder hinausge-  
worfen und ließ zehn Offiziere, 310  
Mann und Beute in unserer Hand;

nordöstlich von Le Sars wurden allein über  
70 Gefangene und elf Maschinengewehre ein-  
gebracht.

Bei Soissons wurde der Angriff  
einer schwachen französischen Abteilung abge-  
schlagen.

Heeresgruppe Kronprinz:

Rechts der Maas im Abschnitt von  
Gardanmont heftige Artillerie- und Hand-  
granatenkämpfe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmar-  
schalls Prinzen Leopold von  
Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generals

der Kavallerie Grafen von Karl

Die Kämpfe im Toelgues-Ab-  
schnitt, sowie zwischen der Alt-  
schanz und der Mahrstraße dau-  
erten ohne wesentliche Änderung der Lage  
an. Südwestlich von Predeal ge-  
wannen wir die Höhe La Dore und machten  
südöstlich des Roten-Turm-  
Passes weitere Fortschritte. Beiderseits der  
Surdul-Pahstraße wurden rumä-  
nische Angriffe abgeschlagen. Wir nahmen  
an der Südfront über 450 Mann gefangen.

### Kaukasus-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister  
Endendorff.

## Schneestürme an der Kaukasus-Front.

W. Konstantinopel, 6. November.  
(Drahtb.) Amtlicher Bericht vom 5. No-  
vember:

An der Kaukasus-Front dauern  
heftige Schneestürme und Regens-  
fälle an.

## Die amtliche Wiener Kriegsdepesche.

W. Wien, 5. Nov. (Drahtb.) Amtlich  
wird verlaublich:

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von  
Madsen: Eine Gruppe österreichisch-  
ungarischer Monitore hat am 3. November auf  
der Donauinsel Dinu und auf dem gegenüber-  
liegenden rumänischen Ufer Abteilungen ans  
Land gesetzt; diese vertrieben den Feind und  
nahmen ihm 2 Geschütze und 4 Munitionswa-  
gen ab. Rumänische Verstärkungen wurden  
in die Flucht geschlagen.

Westlich der Surdul-Pahstraße setzten die  
Rumänen ihre Angriffe ohne Erfolg fort. Süd-  
östlich des Roten-Turm-Passes gewannen wir  
Gelände. Südwestlich von Predeal nahmen  
deutsche und österreichisch-ungarische Truppen  
in erbitterten Kämpfen die stark verschanzte und  
zäh verteidigte Clabucetu-Stellung und in  
scharfem Nachdrängen noch eine zweite feind-  
liche Linie. Der Gegner ließ 14 Offiziere,  
unter ihnen einen Regimentskommandanten,  
und 647 Mann in unserer Hand, womit die Ge-  
samtbeute aus den Kämpfen südlich von Pre-  
deal auf 1747 Gefangene, 8 Geschütze und 20  
Maschinengewehre stieg. Im Grenzraum östlich  
von Kronstadt setzt der Feind erneut zum An-

griff an, in der Gegend von Tölghes wurde  
unsere Front an zwei Stellen um etwa 2 Kilo-  
meter zurückgedrückt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern: Nichts  
von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Karst richteten die Italiener gestern  
ihre Hauptanstrengungen gegen unsere Stellungen  
im südlichen Teile der Hochfläche. Dies-  
mal war der Raum um Jamiano der Brennpunkt  
des Kampfes. Unsere dortigen Gräben  
wurden von früh an unter lebhaftem Feuer ge-  
halten, das jedesmal vor dem Vorgehen der  
Infanterie an Stärke zunahm. Alle Angriffe,  
ganz besonders aber der letzte, der noch um  
8 Uhr nachmittags versucht wurde, brachen unter  
den schwersten feindlichen Verlusten vor unsern  
Linien zusammen. An den andern Teilen der  
Schlachtfeldfront dauert der Artilleriekampf mit  
ungeschwächter Kraft fort.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In unserm Bereich nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der amtliche bulgarische Bericht.

W. Sofia, 4. Nov. (Drahtb.) Bulgari-  
scher Generalstabsbericht vom 4. November:

Mazedonische Front: Nichts Wich-  
tiges zu melden. Lage unverändert.

Rumänische Front: In der Do-  
brudscha wurde ein schwacher feindlicher An-  
griff bloß durch Artilleriefeuer zurückgeschlagen.  
An der Donau bei Otenischa, Russischul-Sim-

niza und Goghen beiderseitige Artillerietätig-  
keit. Heute besetzte ein Monitorengeschwader  
die nördlich vom Dorf Pirgosh gelegene Insel,  
landete auf dem gegenüberliegenden Ufer einige  
Abteilungen und erbeutete 2 Kanonen von  
57 Millimeter Kaliber, 4 Geschosswagen und  
150 Granaten. Eine gegen sie entsandte Kom-  
panie wurde vertrieben.

## Die verlustreiche Offensive der Italiener abgefaßt.

W. Wien, 6. November. Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die rumänischen Angriffe in der nördlichen Balachei blieben auch gestern völlig erfolglos. Wir gewannen südöstlich des Börös Torony (Roter Turm)-Passes Raum und nahmen den Berg La Dnu. Im Bodzaer Grenzgebiet und bei Bokas und Tögye wird weiter gekämpft.

Südlich von Kirlibaba bemächtigten sich Abteilungen des tapferen Theresienstädter Infanterieregiments Nr. 42 und anderer Truppenteile in einem überraschenden Vorstoß der Höhe Sobul, wobei 100 gefangene Russen und ein Minenwerfer eingebracht wurden.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem Küstenlande hat die Angriffstätigkeit der Italiener bedeutend nachgelassen. Dem Masseneinsatz der Infanterie entsprechend waren ihre Verluste in den letzten Schlachttagen außerordentlich schwer. Gestern war das Artilleriefeuer nur bei Bialia und Hidu Eng und westlich von Fauntano lebhafter. Bei Bialia vorgehende feindliche Infanterie wurde durch Feuer abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Böser, Feldmarschall-Lieutenant.

*Mittwoch, den 8. November.*

## Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 7. November. Amtlich:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Trotz der deutlich erkennbaren Absicht der Engländer, ihre Angriffe gestern fortzusetzen, gelang es ihnen doch nur östlich von Caucourt (Abbaye, die Infanterie zum Verlassen der Gräben zu bringen; sie wurden sofort zur Umkehr gezwungen. Die englischen Verluste an Toten vom 5. November stellen sich besonders bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus. Auch die französischen Angriffe über das mit Gefallenen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umfang zur Wiederholung gekommen. Sie erfolgten zwischen Lesboenfs und Raucourt abends und nachts und brachen meist schon in unserer Feuer zusammen.

Ein deutsches Flieger-Geschwader setzte durch nächtlichen Bombenangriff das große Munitionslager von Cerisy (an der Somme südwestlich von Bray) in Brand; die langandauernden, mächtigen Detonationen waren bis nach St. Quentin hörbar.

Seeresgruppe Kronprinz:

Feuer französischer, im Südteil von Reims stehender Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurde von uns erwidert und zur Vergeltung die Stadt Reims beschossen.

Im Maasgebiet keine besonderen Ereignisse.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die russische Artillerie entfaltete zwischen Düna und dem Karoczsee eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit. Schwache feindliche Angriffe nordöstlich von Goduzischki und südlich der Moskauer Straße wurden leicht abgewiesen. Nordöstlich von Werchy nahmen wir ohne eigene Verluste einen kleinen russischen Brückentopf auf dem linken Stochoduser und brachten eine Anzahl Gefangener ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Tölgyes-Abschnitt gewannen die Russen nach mehrfachen vergeblichen Angriffen schließlich an einzelnen Stellen Gelände.

Westlich der Bodza-Passstraße nahmen wir am Sirin verlorene Linien im Sturm zurück. Im Abschnitt von Campolung heftiger Artilleriekampf. Westlich des Targulni-Tales unternahmen die Rumänen im Laufe der Nacht sechs vergebliche Gegenangriffe. Südöstlich des Roter Turm-Passes schritt in der Gegend von Spini unser Angriff günstiger vorwärts; der Feind ließ zehn Offiziere und 1000 Mann gefangen in unserer Hand. Auch südlich des Vulkan-Passes machten wir Fortschritte.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist an beiden Fronten im allgemeinen unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## In der Dobrudscha Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen.

W. Sofia, 6. November. (Drahtb.) Bericht des Generalstabes:

Mazedonische Front. Südlich des Malit-Sees vertrieben unsere Abteilungen feindliche Kavallerie. Auf der Front vom Prespa-See bis zur ägäischen Küste hellenweise Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen.

gen. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrudscha unbedeutende Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. An der Donau unbedeutendes Artillerie- und Gewehrfeuer.

*Zu dem Livington über die aufzuklären werden an der Somme zu dem „Großkernsplanen“ in der Ordnung“ Text, fillam geht in Karlsruhen über im Aufklärung*